

architektur

FACHMAGAZIN FÜR DIE PLANENDE, AUSSCHREIBENDE, AUF-
TRAGSVERGEBENDE UND AUSFÜHRENDE BAUWIRTSCHAFT

Ablinger, Vedral & Partner
archiguards projects®
ENOTA
Hertl.Architekten
MAGK-Architekten
Peter Mayrhofer
noncon:form
s & s architekten
Teamwerk-Architekten
Veronika Vogelauer

Einfamilienhäuser
Villen
Wohnbauten





Atelier und Wohnhaus in den Hang gefaltet

ATELIERHAUS THUN, WIEN
PLANUNG: VERONIKA VOGELAUER

TEXT: BETTINA THUN-HOHENSTEIN, BILDER: HERTHA HURNAUS, VERONIKA VOGELAUER

Das kleinteilig parzellerte Siedlungsgebiet Speising im 13. Wiener Bezirk wird durch eine Bebauung mit Einfamilienhäusern und Schrebergärten geprägt. Die zugehörige Pfarrkirche St. Hubertus, Frühwerk von Georg Lippert, ist architektonisches Kleinod im Kunterbunt. In Sichtweite ein neues Objekt von architektonischem Interesse. Alucobond, Lärchenholz, großflächige Glasfenster ziehen Blicke an. Ein Atelier und Wohnhaus.

Das Grundstück liegt an einem Nordhang und fällt in zwei Richtungen zur Straße ab. Es wurde vom Bauherren, einem Maler, wegen seiner exakten Nord-Süd-Ausrichtung ausgewählt, um beste Tageslichtqualität bei gleichzeitiger Ausschaltung der Sonnendirekteinstrahlung zu

gewährleisten. Im Hinblick auf eine mögliche Folgenutzung als Familienwohnhaus wurden zwei getrennte Planungen parallel durchgeführt und übereinandergelegt. Durch zusätzliche Zwischenwände und neue Öffnungen im Fassadenraster lässt sich das Gebäude zum Wohnhaus mit vier Schlafzimmern umgestalten.

Der prägnante formale Ansatz einer doppelten Faltung in der Nord-Süd-Achse entwickelte sich aus den gegensinnigen Nutzungen eines eindeutigen Einganges, eines geschützt exklusiven Präsentations- und Ausstellungsbereiches, und des intimen Arbeitsbereiches. Dieser musste dennoch straßenseitig zum maximalen Lichtgewinn groß geöffnet sein und blickt über benachbarte Giebel und Bäume in den Himmel.

Man betritt das Haus durch einen vorgeschobenen Eingangsbau, dessen Stirnseite mit Lärchenholzlattung nur geladenen Gästen Einlass bedeutet. Beginnend mit Empfang und Garderobe, die sich einige Stufen weiter unten befinden, bewegen sich Gäste über eine offene Stiege, von oben großzügig erhellt, in die Garten- und Präsentationsebene, die auch Wohnebene ist. Der Ausstellungsraum ist sparsam und perfekt. Hier steht nichts vor, hängt nichts weg, steht nichts herum. Dadurch ist er vielfältig nutzbar, ebenso durch seine Ausstattung mit moderner Technologie.

Die Musikanlage wurde von Experten erstellt: Checkpointmedia hat hier die besten Bausteine im Hifi-Sektor einbauen können. Die Beschal-

lung im Erdgeschoß erfolgt über unsichtbar integrierte Deckenpaneele, die von einer computerunterstützten Anlage im Obergeschoß angesteuert werden. In jeder Ebene ist es möglich, in diese Steuerung einzusteigen, jedes Geschoß ist individuell bespielbar.

Durch einen Küchenraum, der auf kluge Weise die Stiege zum eigentlichen Atelier verbirgt, wird der Hauptraum strukturiert, Schritte und Blicke gelenkt. Geschoßhohe Schiebetüren öffnen oder verbergen je nach Bedarf technische Bedienungsmöglichkeiten, Eingänge, Blickachsen. Geschoßhohe Holzrahmenschiebefenster ermöglichen großzügige Sicht in das Grün des südlichen Gartens, auf die Wasserfläche des direkt anschließenden Schwimmbeckens mit seiner Holzrostterrasse im Nordwesten. Dort öffnet sich eine zusätzliche Blickachse quer durch den Ausstellungsraum.

Was sich in der Fassade als eindrucksvolle, alucobondverkleidete Faltung abzeichnet, sind die Sanitärräume, die innen wie außen in ihrer Rundung mit grauer Haut organisch ausgekleidet erscheinen.

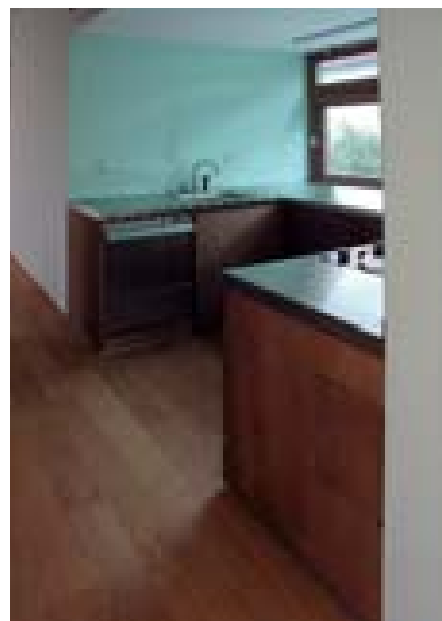
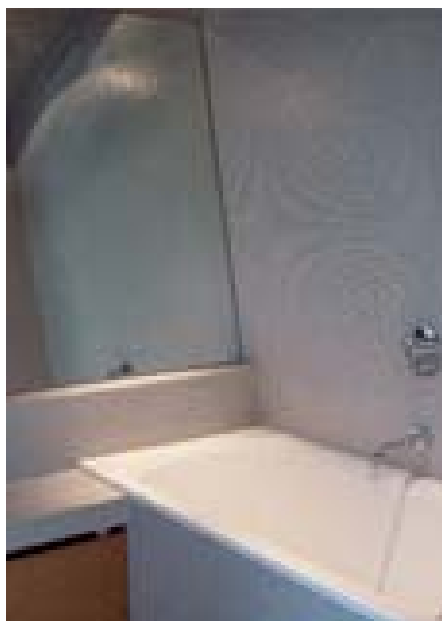
Das eigentliche Atelier im Obergeschoß wird durch eine strenge, beinahe asketische Stiege erreicht. Eine große Schiebetüre öffnet einen Raum ansteigender Höhe und großer Helligkeit, in dem durch die Beschränkung der Materialien auf weißen Putz, amerikanische Eiche, Alu und Glas, genau wie im Untergeschoß Ruhe und schlichte Aufgeräumtheit herrscht. Regale und Laden, wie das ganze Haus von der Architektin Veronika Vogelauer entworfen, ordnen die Dinge des Gebrauchs, disziplinieren das Durcheinander des Arbeitsbereiches.

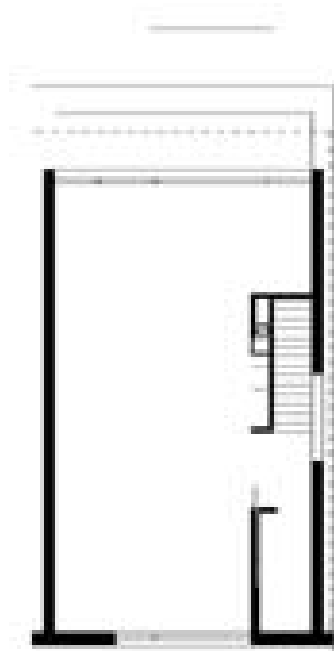
Unter Ausschluss der direkten Sonneneinstrahlung durchflutet Tageslicht diesen Raum, die Fensterwand im Norden, Dachöffnungen und Fenster zum Arbeitstisch lassen nichts im Dunkeln. In die Decke eingelassene Schlitze bieten variable Möglichkeiten des Lichteinsatzes, die besonders im Bereich der Ausstellungsebene zur gezielten oder gestreuten künstlichen Beleuchtung des Raumes und der ausgestellten Objekte ausgespielt werden können. Die Lichtplanung erfolgte durch Christian Ploderer.

Das Gebäude ist aus Holz konstruiert und steht auf einem Kellergeschoß aus Stahlbeton, das Stauraum, Werkstatt und Haustechnik beherbergt. Hier tritt die durch einen Gartenkanal geführte und gefilterte Frischluft der kontrollierten Lüftung in das Haus ein und wird aktiv verteilt. Im Winter wird die Luft hier vorgewärmt, im Sommer kann die kühlende Wirkung direkt genutzt werden. So wurde die Anforderung an einen staubfreien Luftaustausch erfüllt, was für den Künstler, der mit langsam trocknenden Farben arbeitet, von essenzieller Bedeutung war.

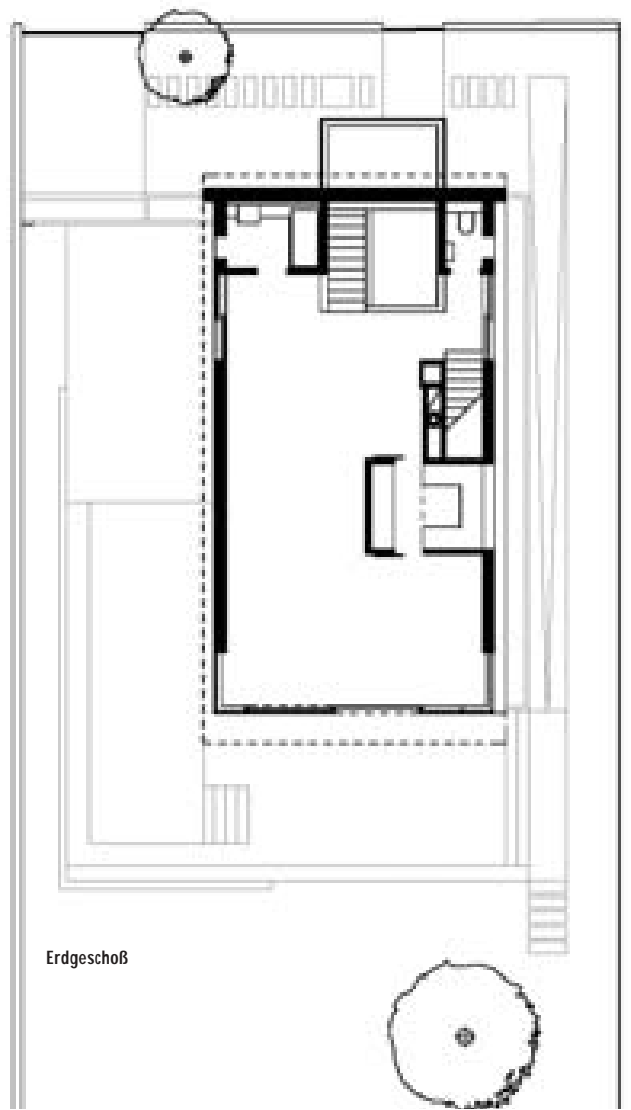




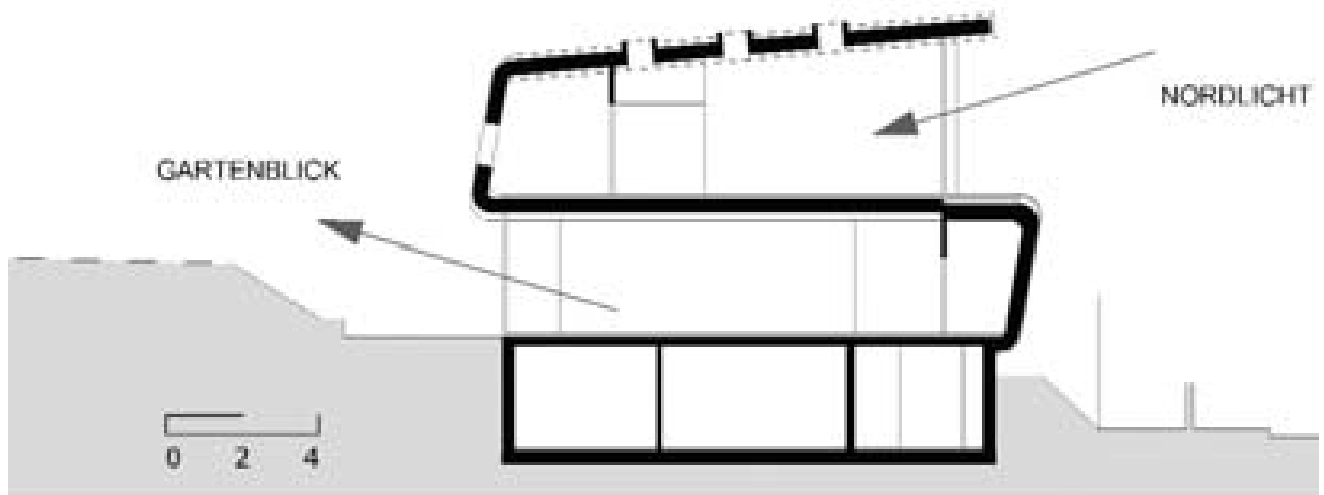




Obergeschoß



Erdgeschoß



Schnitt

Atelierhaus Thun A-1130 Wien, Dr.-Schober-Straße 81

Bauherr:	Georg Thun-Hohenstein	Nutzfläche:	198 m ² + 30 m ² Garage
Planung:	Veronika Vogelauer	Bebaute Fläche:	154 m ² (inkl. Garage)
Örtl. Bauaufsicht:	Planungsgruppe Bau/Bmstr. Wolfgang Burgstaller	Umbauter Raum:	894 m ³ (ohne Keller inkl. Garage)
Statik:	Reinhard Schneider	Planungsbeginn:	2002
Küche, Innentüren, Arbeitsbereich,		Bauzeit:	18 Monate
Badezimmerverbau, Galerie-(Atelier)wagen,		Fertigstellung:	2005
Handlauf u. Bibliothek:	Bau & Möbeltischlerei Josef Mayerhofer	Baukosten:	ca. € 650.000 (ohne Außenanlagen)
Grundstücksfläche:	655 m ²		